**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 6 (1911-1912)

Heft: 6

Artikel: Wie warst du fern...

Autor: Schmid, Franz Otto

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751234

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

moralische Elemente versehlten nicht, dringende Ruse zur Umkehr, zur Abstisnenz zu erheben; es bildete sich ein Wassersloh- und Hüpferlings-Abstinenten- bund, und derselbe entfaltet eine lebhaste Werbetätigkeit, deren Ersolge nicht mehr zu verkennen sind. Soweit liegen die Dinge zur Stunde. Einzelne Regengüsse der letzten Zeit, indem sie den Alkoholgehalt des Versührungs- pfuhls verdünnten, haben mitgewirkt, die Folgen in ihrer Schwere einiger- maßen einzuschränken. Aber ach, der Dämon hat verheerende Arbeit schon getan! Hoffen wir immerhin, die alte ahnenhaste Wassersloh- und Inklops- solidität auch an jener verseuchten Stelle mit der Zeit völlig wieder hergestellt zu sehen, den Menschen zum Beispiel!

## Wie warst du fern . . .

Wie warst du fern! Die Welt ward grau und leer, Und wie aus dumpfem Graum hob sich mein Sein Müd' in den Gag. Aus Einsamkeiten her Zog dunkles Leid und hülste tief mich ein.

Wie warst du fern . . . . . Rast du es nie gefühlt Wie wild oft meine Sehnsucht nach dir schrie, Wie mich die Qual in jedem serv durchwühlt, Die Qual nach dir! Und hat dich nie

Geweckt aus deiner Nächte Graum ein Gon So wild und voll von ungelebtem Glück, Der meinen Lippen taulendfach entflohn Und leer von toten Wänden fiel zurück!

Mir war, daß irgend etwas auf der Welt Von mir zu dir müßt' finden seinen Schrift, Ein Wort, ein Seufzer nur, der dir erzählt, Wie ich, du Rolde, Süße, um dich litt.

Franz Otto Schmid

